

## Fehleranalyse CSD 2014

Ereignis/Entscheidung/Handlung	Kontext/Begründung/Absicht	Analyse/Effekt/Konsequenz
<p><b>"STONEWALL" als Big Bang:</b></p> <p>Nach langen Diskussionen im vergangenen Herbst stimmte das gesamte Team dafür, STONEWALL als Gesamtkonzept mit Überraschungseffekt vorzustellen, anstatt das Projekt langsam einzuführen.</p> <p>STONEWALL wurde als Teil des Projekts 2019 im Januar der Mitgliederversammlung (zunächst vertraulich) vorgestellt. Die MV stimmte mit deutlicher Mehrheit dafür.</p> <p>(Dazu, STONEWALL der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, kamen wir nicht mehr, nachdem direkt im Anschluss an die MV Einzelheiten an die Presse gelangten und dort teilweise sehr verzerrt wiedergegeben wurden.)</p>	<p>Wir setzten darauf, dass die Community von der Grund-Idee genauso begeistert sein würde, wie wir es waren; und wir sahen eine größere Chance dafür, je ausgereifter und greifbarer das Projekt war.</p> <p>Die deutlich überwiegend positive Annahme durch die MV im Januar gab uns auch zunächst recht.</p>	<p>Von dem unmittelbaren "Shitstorm" einiger Teile der Community waren wir überrumpelt. Und wir waren schlichtweg überfordert von der offenen Aggression, die uns losgelöst von einer sachlichen Auseinandersetzung in den folgenden Wochen und Monaten entgegenschlug.</p> <p>Dieser Umstand und der fortgesetzte Glaube an eine gute Idee (gestützt von einem klaren Mitgliederbeschluss) führten bei uns zu einer Verteidigungshaltung. Wir haben versucht, eine Diskussion über Inhalte zu erzwingen, was bevormundend war. Wir dachten zu lange, dass wir die Community mit Beharrlichkeit und sachlicher Erläuterung von unserer Idee überzeugen könnten.</p> <p>Wir hätten uns nicht so emotionalisieren lassen dürfen; wir hätten offener für sachliche Kritik und ernsthafte Auseinandersetzung bleiben müssen.</p>
<p><b>Pressekonferenz mit "Verbrecherfotos":</b></p> <p>Ende Februar veranstalteten wir eine Pressekonferenz unter dem Titel "Berlin im Sumpf", bei der es um Verfehlungen der Berliner Verwaltung im Zusammenhang mit dem CSD und anderen Großereignissen ging. Die Konterfeis von vier Personen (Wowereit, Evers, Schreiber, Spallek) wurden dabei mit einem halbtransparenten Balken versehen, der ein spezifisches Datum als Anknüpfung ihrer Versäumnisse benannte.</p>	<p>Teilweise hatten wir diese Vorwürfe bereits 2013 veröffentlicht - mit marginaler Resonanz. In der bildlichen Darstellung der mutmaßlichen Verantwortlichen sahen wir einen satirischen "Eye Catcher", der mehr Aufmerksamkeit erzeugen sollte.</p> <p>Bei der optischen Gestaltung mag auch die persönliche Enttäuschung darüber eingeflossen sein, dass auch Community-Angehörige in der Politik nicht immer Verbündete sind.</p>	<p>Die Art und Weise der Darstellung hat das Maß der Satire überstiegen und war der falsche Weg, Informationen vermitteln zu wollen.</p> <p>Eine Vermengung von sachlicher Kritik mit emotionalen Gesichtspunkten wie Enttäuschung und Frustration war unprofessionell. Nachdem wir uns bereits bei verschiedenen Anlässen für die Art und Weise der Darstellung entschuldigt haben, möchten wir dies hier noch einmal wiederholen.</p>

## Fehleranalyse CSD 2014

<p><b>Kompromiss: Die STONEWALL CSD Parade:</b></p> <p>Alle Versuche, den Menschen in der Community zu vermitteln, dass ihnen durch die Umbenennung der Parade niemand etwas wegnehmen will, schienen gescheitert.</p> <p>Wir stellten daher Ende April einen Kompromiss vor, der beide Namen verband.</p>	<p>Dem starken Wunsch der Community nach dem Bestand des Namens "CSD" für die Parade/Demo standen ein Konzept und ein Mitgliederbeschluss entgegen, der dafür den Titel "STONEWALL" vorgesehen hatte.</p> <p>Wir entschieden uns nach langer Diskussion im gesamten Team für eine Kombinations-Lösung, die beide Elemente vereinte und damit alle zufriedenstellen sollte.</p>	<p>Der Kompromiss wurde als solcher nicht akzeptiert. Diese Art von Zwischenlösung war offensichtlich nicht geeignet, die Gemüter zu beruhigen.</p> <p>Wir haben daher beschlossen, STONEWALL für die Veranstaltungen am Christopher Street Day vollständig aufzugeben.</p>
<p><b>Die endgültige Trennung von STONEWALL und CSD:</b></p> <p>Nachdem der Kompromiss ins Leere gelaufen war, nahmen wir von unserer Vorstellung einer Verbindung von STONEWALL mit dem CSD endgültig Abstand. Die Umbenennung von Parade/Demo und Finale wurde daher Mitte Mai vollständig zurückgenommen.</p>	<p>Wir sahen den CSD schlichtweg gefährdet. Die Inhalte, die Forderungen - all dies war in der Öffentlichkeit und in den Medien seit drei Monaten komplett überlagert durch eine Namensdiskussion. Zu viele Menschen, die sich daran überhaupt nicht beteiligt hatten, sahen sich plötzlich gezwungen, sich auf eine Seite zu schlagen. Und zu viele Menschen wollten in der Konsequenz allen CSDs fernbleiben.</p> <p>Wir sahen daher keinen anderen Ausweg, als der lautstarken Community-Forderung der vergangenen Monate nach einem Bestehenlassen des CSD zu 100 Prozent nachzugeben, gegen den MV-Beschluss zu entscheiden und STONEWALL vom CSD zu trennen.</p>	<p>Wir hatten unterschätzt, wie viele Menschen eine emotionale Bindung an den Begriff "CSD" haben und einen Kampf dafür (bzw. gegen STONEWALL) über alles andere stellen würden.</p> <p>Wir hoffen auf das Verständnis der Mitgliederversammlung. Wir schlagen vor, STONEWALL und CSD als Konsequenz auch nach dem CSD 2014 dauerhaft voneinander getrennt zu halten.</p>

## Fehleranalyse CSD 2014

<p><b>Verlagerung des Abschlussortes ohne erneute MV:</b></p> <p>Die Mitgliederversammlung hatte im Dezember/Januar einen Beschluss gefasst, demzufolge ausschließlich das Brandenburger Tor oder ersatzweise der Reichstag als Abschlussort in Frage kämen. Abweichend davon fand das Finale zwischen CDU-Zentrale und Siegessäule statt. Für diese Entscheidung wurde keine erneute MV einberufen.</p>	<p>Der ursprüngliche Plan sah vor, den eigentlich gewünschten Abschlussort vor dem Reichstag gerichtlich durchzusetzen. Dieses Vorhaben ließ sich aufgrund der späten Behördenentscheidung nicht verfolgen.</p> <p>Für ein satzungsgemäßes Einberufen und Abhalten einer MV war nicht mehr genügend Zeit.</p>	<p>Wir hoffen auf das Verständnis der Mitgliederversammlung.</p>
<p><b>Community-Einbindung:</b></p> <p>Einer der Haupt-Vorwürfe, dem wir uns dieses Jahr ausgesetzt sahen, war, dass wir „die“ Community nicht (oder jedenfalls nicht ausreichend) eingebunden hätten.</p> <p>Dabei klang wiederholt die Vorstellung an, der Verein sei eine Art Beauftragter der anderen Community-Vereine und -Verbände, um den CSD möglichst reibungsfrei und massentauglich zu gestalten.</p>	<p>Wir haben den CSD dagegen stets als Plattform verstanden, als Rahmen, den die Teilnehmenden nach ihren Vorstellungen eigenständig gestalten. Nicht wir machen den CSD, sondern die Menschen, die dabei sind.</p> <p>Der Berliner CSD e.V. hat keinen Monopol-Anspruch auf die Ausrichtung einer Parade/Demo am Christopher Street Day. Jeder Mensch hat eine andere Vorstellung von einem idealen CSD, die nicht alle unter ein gemeinsames Dach gepresst werden können.</p> <p>Wir erfüllen keinen Auftrag - wir machen ein Angebot. Daher waren wir fassungslos über das Maß an Anspruchsdenken, das uns in diesem Jahr entgegengebracht wurde, insbesondere durch Nicht-Mitglieder.</p>	<p>Die bisherigen Strukturen haben sich als nicht ausreichend erwiesen. Daher haben wir begonnen, unsere Kommunikations- und Einbindungs-Struktur grundsätzlich zu überarbeiten. Wir wollen den Austausch mit der Community intensivieren und breiter fächern.</p> <p>Wir testen bereits neue Maßnahmen, neue Möglichkeiten für Dialoge: Online-Umfragen, Stammtische und Sprechstunden für Einzelpersonen, thematisch gruppierte Round Tables für Organisationen und Projekte.</p> <p>So konnten wir bereits mit einigen derer sprechen, die sich schon lange nicht mehr willkommen gefühlt haben auf dem "großen" CSD.</p> <p>Wir sind zuversichtlich, dass der Wirbel dieses Jahres zu neuen Impulsen und positiven Veränderungen führen wird.</p>